

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Restameteile 100 Pf. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfahsteuer). Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Verlag-Adresse: Zeitung Annaburg, Post. 344.

Nr. 15.

Sonnabend, den 19. Februar 1921.

25. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Landtags-, Provinziallandtags- und Kreislands-Wahl.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß die Gemeinde Annaburg in 2 Stimmbezirke eingeteilt ist.

Der 1. Stimmbezirk umfaßt: Markt, Hindenburgstr., Torgauerstr., Gärtnerstr., Bahnhofstr., Gasanstalt, Friedhofstr., Bohauerstr., Feldstr., Ulmenstr., Alsterstr., Hofbreite, Betgestr., Schweiniger- und Mittelstraße. **Wahlvorsteher:** Herr Amsoorsteher Schaefer **Stellvertreter:** Herr Geschäftsführer Eich **Wahllokal:** „Gesellschaftshaus“.

Der 2. Stimmbezirk umfaßt: Baberei, Windmühlen, Gertrudshof, Zichernil, Hinter-Holzborfer, Töpferstraße, Planweg, Am Neugraben, Niedereistr., Hofstr., Gutsbezirk Schloß Annaburg, Fortigungsbezirke Annaburg und Thiergarten und Mühlenstraße. **Wahlvorsteher:** Herr Bädermeister Rietzdorf **Stellvertreter:** Herr Steinringmaler Sauerbrei **Wahllokal:** „Goldener Ring“.

Vorliegendes wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß die Wahlen am Sonntag, d. 20. Februar 1921 in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Annaburg, den 12. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das 4. Vierteljahr 1920 nebst Nachzahlung der zuzufolge Gemeindefiskus auf 500 Prozent erhöhten Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie die Feuerversicherungs-Beiträge für das 1. Halbjahr 1921 sind umgehend an die Gemeindefiskus zu zahlen.

Annaburg, den 15. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Wurzeln Nr. 1—4 des Grundstücks in Neuseifen an der Kiesgrube sollen vom 1. Oktober d. Js. ab auf einen 6jährigen Zeitraum verpachtet werden. Hierzu haben wir auf

Sonnabend, den 19. Februar 1921

nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle einen Termin anberaunt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Annaburg, den 2. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand Henze.

Politische Rundschau.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Dienstag morgen trat unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stieler der Sachverständigen-Beirat des Reichsverkehrsministeriums zusammen, um zu den vom Ministerium und der ständigen Tarifkommission ausgearbeiteten Vorschlägen für die Erhöhung der Gütertarife im Gültigkeit abzugeben. In der Eröffnungsrede machte der Staatssekretär auch Mitteilungen über die beabsichtigte Erhöhung der Personentarife. Die Eisenbahnerverwaltung führt demnach, wie bei der Neuordnung der Gütertarife ab 1. 12. 1920, eine organische Neuordnung der Personentarife durch. Die neuen Fahrpreise sollen sich auf Einheitslöhnen aufbauen, die betragen werden:

für die 4. Klasse 13, für die 3. Klasse 19,5, für die 2. Klasse 32,5 und für die erste Klasse 58,5 Pf. je Kilometer.

Gegenüber den Friedensfahrpreisen bedeuten diese Steigerung eine Erhöhung von

550 Prozent für die 4. und 3. Klasse, von 622 Prozent für die 2. Klasse und von 735 Prozent für die 1. Klasse.

Merkt es Euch:

In einen **Blauen Umschlag** wird gesteckt
Der Zettel, der den Namen **Voës** trägt.
In den von **Grauer Farbe** steckt ein
Die Zettel **Gereke und Feuerstein!**

Demnach würde z. B. künftig eine Reise von Hamburg nach Berlin kosten:

38 Mk. (bisher 28,4) in der 4.,
57 Mk. („ 42,4) in der 3.,
95 Mk. („ 70,0) in der 2.,
170 Mk. („ 156,0) in der 1. Klasse.

Für die Strecke Berlin — Frankfurt a. M. betragen die neuen Fahrpreise:

71 Mk. (49,0) in der 4.,
106 Mk. (78,0) in der 3.,
176 Mk. (129,6) in der 2. und
316 Mk. (291,6) in der 1. Klasse.

Die Schnellzugzuschläge werden unter Beibehaltung des bisherigen 3-ZonenSystems (bis 75, bis 150 und über 150 Kilometer) erhöht auf 8 Mk., 16 Mk. und 24 Mk. in der 1. und 2. Klasse, und auf 4 Mk., 8 Mk. und 12 Mk. in der 3. Klasse.

Die neuen Fahrpreise sollen am 1. Juni 1921 in Kraft treten.

Wahlrecht für den 20. Februar.

Minister Seeger hat an den Regierungspräsidenten und den Berliner Polizeipräsidenten folgenden Erlass erlassen: „Im Hinblick auf die am 20. d. Mts. stattfindenden Wahlen zum Reichstagen Landtag usw. ersuche ich, die Polizeibehörden darauf hinzuwirken, daß sie rechtzeitig die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen haben, um die ungehinderte Durchführung des Wahlgeschäftes und auch im Falle darauf folgender Bewegungen die Ruhe, Stetigkeit und Ordnung zu gewährleisten.“

Der 6. März — nationaler Trauertag.

Die Regierungsparteien des Reichstages hatten vor einiger Zeit die Reichsregierung um Verlegung eines Gesehtentwurfes ersucht, durch den ein nationaler Trauertag für die Opfer des Krieges eingeführt wird. Die Reichsregierung hat darauf mit den beteiligten Kreisen besonders den kirchlichen Stellen Rücksicht genommen und nunmehr dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, in dem Sonntag 6. März 1921, zum allgemeinen Trauertag erklärt wird. Der Gesehtentwurf bezieht sich nur auf dieses Jahr und behält die Frage der dauernden Einführung eines nationalen Trauertages weiteren Erwägungen vor.

Das erste deutsche Einienhiff.

Als erstes Einienhiff der wiedererstehenden Kriegsmarine ist „Sannover“ unter dem Kommando des Kapitäns zur See Edmund Schulz mit Klagen-Parade in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. „Sannover“ ist der Marine-Station der Ostsee zugeteilt und dem Befehlshaber der Seezeitkräfte der Ostsee in Swinemünde unterstellt.

Frankreich angeblich „Kriegsmüde“.

Genf, 15. Febr. Nach französischen Blättern scheint es, daß man sich in Frankreich „nach einer billigen Lösung der Entscheidungfrage“ seht. Die Forderung einer deutschen Ausfuhrabgabe läßt man in der Presse verächtlich fallen. Deutschland soll dafür die in seinem Besitz befind-

lichen ausländischen und inländischen Wertpapiere als Pfand geben. Der Traum von einer ewigen Schuld Deutschlands müsse ausgeträumt werden.

Allerdings ist es verständlicher, wenn ein Gläubiger nimmt, was er bekommen kann, als wenn er eigenfönnig auf unerfüllbaren Forderungen beharrt. Die französische Geldflut mag diesem Standpunkt auch sehr förderlich sein. Einweilen wird dieses französische Staumaden zweckmäßig aber als Falle anzusehen sein, dazu bestimmt Deutschland in Verhandlungen über das Pariser Diktat hineinzuziehen. Die deutsche Regierung hat aber versprochen, „Nein“ zu sagen.

Zusammenbruch Räte-Rußlands.

Der wirtschaftliche Zusammenbruch greift immer weiter. Die Moskauer „Ekononimischaja Sijün“ berichtet, daß der Verkehr auf der Strecke Sennar-Nischni (Verbindungsbahn zwischen dem europäischen Rußland und Sibirien) eingestellt worden ist. Nach der gleichen Quelle wurde der Verkehr auf folgenden weiteren Strecken eingestellt: Malmitt—Glez—Tubno—Nieu, Viski—Gharlow. Die Einstellung des Verkehrs im Bezirk Petersburg und auf der Moskau—Kursk Bahn steht bevor. Wie die Petersburger „Arasnoj Goleta“ meldet, werden nunmehr auch in Petersburg Holzhäuser zu Feuerungszwecken abgetragen.

Wie wir weiter aus durchaus zuverlässiger Quelle hören, ist der Zugverkehr auf fast allen Bahnen völlig unregelmäßig, soweit überhaupt noch Züge verkehren.

Die Seerüstungen als Keim eines neuen Krieges.

Paris, 14. Febr. Die Weigerung der japanischen Kammer, die Seerüstungen herabzusetzen, hat in Washington tiefen Eindruck gemacht. Man erklärt, daß der Beschluß der japanischen Kammer auf die Ausführungen in der amerikanischen Marinekommission zurückzuführen seien, wo gesagt wurde, daß die Ver. Staaten keine geringere Flotte haben dürfen als irgendeine andere Macht. Senator Borah erklärte am Freitag im Senat: Ich bin völlig sicher, daß Nichtabschluß eines Einvernehmens zwischen den Großmächten in der Marinefrage zum Kriege führen muß, und dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Ich werde alle Anstrengungen machen, Vereinbarungen in der Rüstungsfrage herbeizuführen.

Noch kein Friede zwischen Rußland u. Polen.

Brag, 14. Febr. Die tschechische Presse läßt sich aus Warschau tunken, daß die Nachricht, die von einer Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Rußland und Polen spreche, unrichtig sei, und daß die Friedensverhandlungen auf einem toten Punkt angekommen seien. Die bolschewistischen Delegierten wollen außer der Frage über die Teilung des Goldes nicht weiter verhandeln und warten die Direktiven ihrer Regierung ab. Die polnische Delegation will ihre Pläne nicht verraten. Nach der Ankunft des polnischen Finanzministers werden die Grenzen der polnischen Zugeländnisse bestimmt werden.

Deutsche Volks-Partei.

Beamte!

Freitag, den 18. Februar 1921
abends 8 Uhr spricht im
„Goldenen Ring“ (Dämmichen)
ein

„Kollege“

über
„Deutsche Not und ihre Wirkung
auf Volk und Beamte.“

Kein Beamter darf fehlen!

Couade, Bahnbeamter
Diehler, Röhrenmeister.
Kaiser, Bahnhofsvorsteher.
Kneise, Leitungsaufseher.
Paffin, Postschaffner.
Röhler,
Scharruhn, Lehrer.
Trautmann,
Thiele, Feldwebel.
Schwarz, Förster.

Freitag, den 18. Febr. 1921, abends 8 Uhr
im Saale des Goldenen Ring (Dämmichen)

Öffentliche Wähler- Versammlung.

Es sprechen:

Herr Staatsbeamter Höfer über:
„Deutsche Not und ihre Wirkung
an Volk und Beamte“.

Herr Emil Unger über:
„Die Bedeutung der Preußenwahlen“.
Wähler und Wählerinnen erscheint alle!

Der Vorstand der Ortsgruppe Annaburg.
Dr. Schellhorn.

Arbeiter!

Freitag, den 18. Februar 1921
abends 8 Uhr spricht im
„Goldenen Ring“ (Dämmichen)
Herr

Unger.

Wer sich ein politisches Urteil
bilden will, muß alle Parteien
gehört haben. Laßt Euch nicht
bevormunden!

Erscheint in Massen!

Mitglieder des Landbundes!

Laut einstimmigen Beschlusses der Mitglieder-Versamm-
lung vom 13. ds. Mts. treten wir bei den Kreistagswahlen

 geschlossen 
für die Stadtliste ein. Wir wählen die

Liste Rieß.

Buggisch, Vorsitzender.

Bürger heraus!

Am 20. Februar schlägt Eure Schicksalsstunde!

Keiner darf zu Hause bleiben!

Es geht um Eure Existenz und um Eure Zukunft!

Alle Wahlberechtigte geschlossen mit dem
bürgerlichen Stimmzettel an die

Wahlurne!

Bürgerliche Vereinigung.

Arbeiter!

Beamte!

Gewerbetreibende!

Handwerker!

Landwirte!

wählt die Partei des Wiederaufbaues,

wählt die

Deutsche Volkspartei!

Der richtige Stimmzettel

für die **Annaburger Wählerschaft**
ist **nur**



dieser

Landtag: Deutsche Volkspartei
v. Kardorf, M. d. R., Berlin

Provinziallandtag: Nationaler Ordnungsblok
Landrat Dr. Dr. Gereke, Torgau

Kreistag: Nationaler Ordnungsblok
Stadtliste:
Rieß, Karl, Kaufmann, Annaburg.

Dieser Zettel gilt für beide Umschläge
und ist gültig für alle drei Wahlen. Also
der Wähler nimmt zwei dieser Zettel und
steckt einen in den blauen Umschlag und
einen in den grauen Umschlag.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbehl, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Botanikalien und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Reklameteile 100 Pf. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfahrgeld). Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Verlag-Adresse: Zeitung Annaburg, Bsp. 24.

Nr. 15.

Sonnabend, den 19. Februar 1921.

25. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Landtags-, Provinziallandtags- und Kreistags-Wahl.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß die Gemeinde Annaburg in 2 Stimmbezirke eingeteilt ist.

Der 1. Stimmbezirk umfaßt: Markt, Hindenburgstr., Torgauerstr., Gärtnerstr., Bahnhofstr., Gasanstalt, Friedhofstr., Vogauerstr., Feldstr., Ulmenstr., Alderstr., Hofbreite, Betgestr., Schweiniger- und Mittelstraße. **Wahlvorsteher:** Herr Amsoorsteher Schaefer **Stellvertreter:** Herr Geschäftsführer Eich **Wahllokal:** „Gesellschaftshaus“.

Der 2. Stimmbezirk umfaßt: Baberei, Windmühlen, Gertrudshof, Zichernit, Hinterholzborfer, Töpferstraße, Planweg, Am Neugraben, Niedereit, Hofstr., Gutsbezirk Schloß Annaburg, Friedhofsbezirke Annaburg und Thiergarten und Mühlenstraße. **Wahlvorsteher:** Herr Bädermeister Rietzdorf **Stellvertreter:** Herr Steinmaler Sauerbrei **Wahllokal:** „Goldener Ring“.

Vorliegendes wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß die Wahlen am Sonntag, d. 20. Februar 1921 in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Annaburg, den 12. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das 4. Vierteljahr 1920 nebst Nachzahlung der zuzufolge Gemeindebeschlusses auf 500 Prozent erhöhten Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie die Feuerversicherungs-Beiträge für das 1. Halbjahr 1921 sind umgehend an die Gemeindekasse zu zahlen.

Annaburg, den 15. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Parzellen Nr. 1-4 des Grundstücks in Meuselitz an der Kiesgrube sollen vom 1. Oktober d. Js. ab auf einen 6jährigen Zeitraum verpachtet werden.

Hierzu haben wir auf

Sonnabend, den 19. Februar 1921

nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle einen Termin anberaunt, zu welchem Nachmittags eingeladen werden.

Annaburg, den 2. Februar 1921.

Der Gemeinde-Vorstand Henze.

Politische Rundschau.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Dienstag morgen trat unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stieler der Sachverständigen-Beirat des Reichsverkehrsministeriums zusammen, um zu den vom Ministerium und der ständigen Tarifkommission ausgearbeiteten Vorschlägen für die Erhöhung der Gütertarife am 1. 12. 1920, eine organische Neuordnung der Personentarife durch. Die neuen Fahrpreise sollen sich auf Einheitsläsen aufbauen, die betragen werden:

für die 4. Klasse 13, für die 3. Klasse 19,5, für die 2. Klasse 32,5 und für die erste Klasse 58,5 Pf. je Kilometer.

Gegenüber den Friedensfahrpreisen bedeuten diese Steigerung eine

550 Prozent für die 4. und 3. Klasse, von 622 Prozent für die 2. Klasse und von 735 Prozent für die 1. Klasse.

Merkt es Euch:

In einen **Blauen Umschlag** wird gesteckt
Der Zettel, der den Namen **Voës** trägt.
In den von **Grauer Farbe** steckt ein
Die Zettel **Gereke und Feuerstein!**

Demnach würde z. B. künftig eine Reise von Hamburg nach Berlin kosten:

38 Mk. (bisher 28,4) in der 4.,
57 Mk. („ 42,4) in der 3.,
95 Mk. („ 70,0) in der 2.,
170 Mk. („ 156,0) in der 1. Klasse.

Für die Strecke Berlin — Frankfurt a. M. betragen die neuen Fahrpreise:

71 Mk. (49,0) in der 4.,
106 Mk. (78,0) in der 3.,
176 Mk. (129,6) in der 2. und
316 Mk. (291,6) in der 1. Klasse.

Die Schnellzugzuschläge werden unter Beibehaltung des bisherigen 3-Zonenplans (bis 75, bis 150 und über 150 Kilometer) erhöht auf 8 Mk., 16 Mk. und 24 Mk. in der 1. und 2. Klasse, und auf 4 Mk., 8 Mk. und 12 Mk. in der 3. Klasse.

Die neuen Fahrpreise sollen am 1. Juni 1921 in Kraft treten.

Polizeischuß für den 20. Februar.

Minister Severing hat an den Regierungspräsidenten und den Berliner Polizeipräsidenten folgenden Beschluß gerichtet:

„xrite colorchecker CLASSIC“



„Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

Die Polizeischüsse sind für den 20. Februar 1921 auf den 1. März 1921 zu verschieben.“

lichen ausländischen und inländischen Wertpapiere als Pfand geben. Der Traum von einer ewigen Schuld Deutschlands müsse ausgeträumt werden.

Allerdings ist es verständlicher, wenn ein Gläubiger nimmt, was er bekommen kann, als wenn er eigenständig auf unerfüllbaren Forderungen beharrt. Die französische Geldflut mag diesem Standpunkt auch sehr förderlich sein. Einweilen wird dieses französische Pfand zweckmäßig aber als Falle anzusehen sein, dazu bestimmt Deutschland in Verhandlungen über das Pariser Diktat hineinzuziehen. Die deutsche Regierung hat aber versprochen, „Nein“ zu sagen.

Zusammenbruch Räte-Rußlands.

Der wirtschaftliche Zusammenbruch greift immer weiter. Die Moskauer „Gonomitscheskaja Sitsin“ berichtet, daß der Verkehr auf der Strecke Sverdlovsk-Bialystok (Verbindungsbahn zwischen dem europäischen Rußland und Sibirien) eingestellt worden ist. Nach der gleichen Quelle wurde der Verkehr auf folgenden weiteren Strecken eingestellt: Wladiwostok-Tyubing-Kien, West-Charlow. Die Einstellung des Verkehrs im Bezirk Petersburg und auf der Moskauer-Kursker Bahn steht bevor. Wie die Petersburger „Arasnoja Gosieta“ meldet, werden nunmehr auch in Petersburg Holzhäuser zu Feuerungszwecken abgetragen.

Wie wir weiter aus dieser zuverlässigen Quelle hören, ist der Zugverkehr auf fast allen Bahnen völlig unregelmäßig, soweit überhaupt noch Züge verkehren.

Die Seerüstungen als Keim eines neuen Krieges.

Paris, 14. Febr. Die Weigerung der japanischen Kammer, die Seerüstungen herabzusetzen, hat in Washington tiefen Eindruck gemacht. Man erklärt, daß der Beschluß der japanischen Kammer auf die Ausführungen in der amerikanischen Marinekommission zurückzuführen seien, wo gesagt wurde, daß die Ver. Staaten keine geringere Flotte haben dürften als irgendeine andere Macht. Senator Borah erklärte am Freitag im Senat: Ich bin völlig sicher, daß Nichtabschluß eines Einvernehmens zwischen den Großmächten in der Marinefrage zum Kriege führen muß, und dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Ich werde alle Anstrengungen machen, Vereinbarungen in der Rüstungsfrage herbeizuführen.

Noch kein Friede zwischen Rußland u. Polen.

Brag, 14. Febr. Die sächsische Presse läßt sich aus Warschau funken, daß die Nachricht, die von einer Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Rußland und Polen spreche, unrichtig sei, und daß die Friedensverhandlungen auf einem toten Punkt angekommen seien. Die polnische wissenschaftlichen Delegierten wollen außer der Frage über die Teilung des Geldes nicht weiter verhandeln und warten die Direktiven ihrer Regierung ab. Die polnische Delegation will ihre Pläne nicht verraten. Nach der Ankunft des polnischen Finanzministers werden die Grenzen der polnischen Zugeländnisse bestimmt werden.